

# Alleinerziehende

## AUF DEM WEG

04/2021

JOURNAL FÜR EIN-ELTERN-FAMILIEN



## Interkulturelle und interreligiöse Erziehung: Wie kann sie gelingen?

Von Karin Schreiner

Kindererziehung ist von je her vom kulturellen Kontext, in dem sie stattfindet, geprägt. Sie birgt für Elternteile aus unterschiedlichen Kulturen häufig eine zusätzliche Herausforderung. Die Kinder werden in diesen Familien mit kulturell unterschiedlichen Werten, mehreren Sprachen oder Religionen vertraut. Sie lernen, zwischen unterschiedlichen kulturellen Gepflogenheiten, religiösen Praktiken oder Sprachen spielerisch hin und her zu wechseln. Daher ist es für Erziehende wichtig, über kulturell unterschiedliche Werte, andere Religionen und Mehrsprachigkeit Bescheid zu wissen, um Kindern zu ermöglichen, diese Vielfalt zu leben. Toleranz, aber auch Verständnis und Offenheit sind hier gefragt.

Kulturelle Werte offenbaren sich indirekt im Erziehungsalltag, abhängig von der Bedeutung, die wir bestimmten Phänomenen geben. In Österreich wird Leistung im Allgemeinen hoch

bewertet. In der Kindererziehung ist es hierzulande allerdings häufig wichtiger, Neigungen der Kinder herauszufinden und diese optimal zu fördern. Kleine Kinder sollen spielerisch lernen und dabei ihre Begabungen entdecken. Das Kindeswohl steht im Vordergrund.

### AUS DEM INHALT

Erste Unterhaltsbefragung	04
Schnelle Hilfe für Alleinerziehende	06
Vernetzungsplattform Vorarlberg	12
Ergänzende Kinderbetreuung	13
ÖPA-Jahresrückblick	14

Wir sind der Maßstab!

In asiatischen Ländern hingegen, vor allem in von der Lehre des Konfuzius geprägten Ländern wie Japan, China, Korea oder Singapur, wird schulische Leistung ganz besonders betont. Der Ehrgeiz, die besten Noten zu erzielen, um dann auf die besten Universitäten gehen zu können und eine gute Karriere zu machen, steht an erster Stelle. Kinder werden in dieser Hinsicht sehr streng erzogen. Nachhilfestunden bis spät in die Nacht stehen an der Tagesordnung. In der Erziehung geht es darum, persönliche Schwächen zu überwinden und Selbstkontrolle und Disziplin zu stärken. Lernen steht für Ausdauer und Fleiß und diesen Eigenschaften wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Dabei wird enormer Druck auf Kinder ausgeübt.

**Eine Mutter aus Japan sagt:** „Die Leistungserwartung in Japan ist sehr hoch. In Japan müssen die Kinder nach der Schule in eine zweite Schule gehen, in eine Art Zusatzunterricht. Man muss mit 6 oder mit 12 Jahren, aber auch mit 3 vor dem Kindergarten für die Aufnahmeprüfungen lernen: Das ist schwer.“

Leistungsdruck versus Kindeswohl – diese sehr entgegengesetzten Werte sollten von getrennt lebenden Eltern besprochen werden, um Verständnis für unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in der Erziehung zu entwickeln.

Ein weiterer kulturell kontroverser Wert ist Respekt vor den Älteren. In vielen Kulturen müssen Kinder Eltern, Großeltern und anderen älteren Verwandten sehr respektvoll begegnen. Kinder sind angehalten, sich unterzuordnen und das zu tun, was man ihnen sagt.

**Eine Mutter aus Singapur erzählt:** „Bei uns ist Respekt vor Älteren wichtig, auch die Harmonie und vor allem die Disziplin.“

Dies steht im Gegensatz zu einer liberalen Erziehung, bei der Kinder eher zu Selbstständigkeit erzogen werden und früh lernen, eigene Entscheidungen zu treffen.

**Die Mutter ergänzt:** „Kinder stehen bei uns nicht im Mittelpunkt, sie sind einfach da. In einer asiatischen Großfamilie sind sie nicht so sichtbar. Aber hier in Europa sind Kinder der Mittelpunkt der Welt!“

Interkulturelle Erziehung steht vor der Aufgabe, unterschiedliche Werthaltungen im Gleichgewicht zu halten. Ausführliche Kommunikation und Transparenz sind also nötig, um den Kindern immer wieder die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe zu erklären.

Ein weiterer bedeutender Aspekt in einer interkulturellen Erziehung ist die Sprache. Vater- und Muttersprache sind für Kinder beide gleich wichtig, um sich im kulturellen Kontext des jeweiligen Elternteils zurechtzufinden und um mit anderen Familienmitgliedern zu kommunizieren. Manchmal kommt auch noch eine dritte Sprache, die Bildungssprache, hinzu und häufig dominiert sie. Wichtig ist daher, mit Kindern in der jeweiligen Mutter- oder Vatersprache

konsequent zu sprechen und zu lesen. Allerdings ist Mehrsprachigkeit anstrengend, weil sie bewusst gefördert werden muss und viel Konsequenz im Alltag erfordert.

**Ein türkischsprachiger Vater erzählt:** „Es ist manchmal schwer, die Zweisprachigkeit durchzuziehen. Die ersten drei Jahre waren nicht einfach, weil ich nicht wusste, wie es gehen soll. Mein Sohn sprach immer auf Deutsch zurück. Jetzt ist es so, dass er irritiert ist, wenn ich deutsch und nicht türkisch mit ihm spreche.“

Sprache ist ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Identität, auch für Erziehende, die eine andere Muttersprache als Deutsch haben. Für sie ist es wichtig, die eigene Kultur über die Sprache zu vermitteln.

**Eine Mutter erzählt:** „Mit der Sprache versuche ich, den Kindern die japanische Kultur beizubringen. Hier in Österreich ist zum Beispiel auffällig, dass man sich nicht gleich entschuldigt, wenn man etwas falsch gemacht oder jemanden verletzt hat. In Japan muss man sich gleich entschuldigen, sofort. Das bringe ich meinen Kindern bei.“

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht können Kinder mehrere Sprachen gleichzeitig und gleich gut lernen. „Tatsächlich belegt die Forschung der letzten 25 Jahre, dass beim frühkindlichen Erwerb der Mehrsprachigkeit in jeder Sprache eine Kompetenz erworben wird, die der von Monolingualen qualitativ völlig entspricht“, so der Sprachwissenschaftler Jürgen M. Meisel.

Für manche Elternteile spielt die Religion eine große Rolle oder wird durch die Ankunft eines Kindes wichtiger. Viele Elternteile entscheiden sich für eine interreligiöse Erziehung, damit Kinder mit beiden Religionen vertraut werden.

**Eine Mutter erzählt:** „Kinder wachsen ganz natürlich mit beiden Religionen auf und entwickeln interkulturelle Kompetenz im religiösen Alltag. Für unsere Töchter stehen die beide Religionen nicht in Widerspruch zueinander.“

Praktische Probleme ergeben sich häufig mit der Namensgebung: Wer bestimmt den Namen? Welcher Name aus welcher Sprache und Kultur wird ausgewählt?

**Eine Österreicherin erzählte:** „Den Vornamen zu finden war schwer. Wir sind dabei an die Grenzen gestoßen. Für mich war der Vorname wichtig. Für den Vater musste der Vorname islamisch vertretbar sein.“

Religiöse Initialriten wie die Beschneidung von Jungs im Islam oder die Taufe der Kinder im Christentum können Erziehende überfordern. Diese Rituale finden häufig sehr früh statt und stellen weitreichende Entscheidungen dar. Unterschiedliche religiöse Erwartungen können zu Loyalitätskonflikten innerhalb der weiteren Familie führen. Auch hier sind Kommunikation und Transparenz wichtig.

Auch für Alleinerziehende ist es wichtig, die Religion und religiöse Praktiken des anderen Elternteils zu respektieren. Es gibt leider wenige Vorbilder und auch nur spärlich geeignetes Material für eine interreligiöse Erziehung.

**Ein Vater erzählt:** „Es fehlen gute Kinderbücher für den Dialog zwischen Christen und Muslimen. (...) Das ist eine große Lücke, da die Lebenswelt, in der die Kinder aufwachsen, nicht in der Gesellschaft und damit auch nicht in der Kinderliteratur widergespiegelt wird.“

Vielfach treffen wir daher im interkulturellen Erziehungsalltag auf höchst individuelle Lebensformen und individuell geprägte religiöse Praktiken.

Interkulturelle und interreligiöse Erziehung erfordern demnach ein kulturelles Bewusstsein über die eigene Kultur und die des anderen Elternteils, um für Kinder die kulturelle und auch religiöse Vielfalt im Erziehungsalltag zu gewährleisten.

### Buchtipps!

Karin Schreiner, **Ein Paar, zwei Kulturen.**

**So gelingt die Liebe in einer globalisierten Welt.** fischer&gann, 2015



**Dr. Karin Schreiner** ist interkulturelle Consultant und Coach. Sie lebt und arbeitet in Wien. Langjährige Auslandsaufenthalte inner- und außerhalb Europas führten sie zur interkulturellen Thematik. [www.iknet.at](http://www.iknet.at)

## EDITORIAL



Evelyn Martin

„Ich verwehre mich, als Alleinerziehende immer als ‚Bedürftige‘ angesehen zu werden! Ich beziehe ein angemessenes Gehalt, das es mir ermöglicht, den Aufwand für meine Wohnung aufzubringen und mein Kind angemessen zu versorgen ...“ So oder so ähnlich lautete die Wortmeldung einer Betroffenen in der Radiosendung PUNKTEINS auf Ö1 vor ein paar Wochen. Die Sendung beschäftigte sich mit Sorgen und Problemen Alleinerziehender in Österreich. Ich war sehr froh, diese Aussage zu hören, die ja nichts anderes aussagt, als dass es wohl möglich ist, ein an den Bedürfnissen gemessenes gutes Leben als Alleinerziehende in Österreich zu führen, ohne von Sozialleistungen und den damit verbundenen bürokratischen Prozessen abhängig zu sein. Aber leider trifft das eben nicht für alle zu. Daher wird es unsere Plattform und viele Engagierte noch länger brauchen, die sich dafür einsetzen, dass alle und nicht nur ein bestimmter Prozentsatz Alleinerziehende ein gutes Leben mit ihren Familien leben können.

Lange Zeit war unklar, wie viele Alleinerziehende Anspruch auf Unterhalt haben und diesen auch beziehen. Dem Sozialministerium ist zu danken, dass eine aufwendige Studie zum Thema Unterhalt durchgeführt und im Oktober 2021 veröffentlicht wurde. Die Kernaussage: „Die Ergebnisse der Erhebung zeigen, dass 73% (rund 118.000) der insgesamt 161.000 minderjährigen Kinder in Alleinerzieherinnenhaushalten Anspruch auf Geldunterhalt haben, wobei 51% (rund 82.000) tatsächlich Unterhaltszahlungen vom anderen Elternteil beziehen.“ Das bedeutet, dass wir wohl davon ausgehen können, dass die oben zitierte Mutter zu den 27% Alleinerziehenden gehört, die problemlos für ein gutes Leben für sich und ihr/e Kind/er sorgen können. Der Fokus unseres Interesses richtet sich auf die Eltern, die oft genug um ihren Unterhalt kämpfen müssen, obwohl er ihnen rechtlich eindeutig zusteht. (zur Unterhaltsbefragung siehe auch Seite 6f.)

Für mich taucht an dieser Stelle die vielleicht laienhaft klingende Frage auf, ob es nicht viel einfacher wäre, mit einer Kindergrundsicherung die Unterstützung aus der öffentlichen Hand für JEDES Kind, ganz gleich aus welcher Familienform, herbeizuführen – eine solche von der EU empfohlene Sicherung für jedes Kind könnte alle Kinder vor Armut und alle Eltern vor (un)nötigen bürokratischen Hürden bewahren. Dieser Gedanke scheint mir zwar visionär, aber vom Ziel her doch viel näher an den betroffenen Menschen. Was meinen Sie?

**Evelyn Martin**  
Vorstandsvorsitzende der ÖPA

# Erstmalig Befragung zu Unterhaltszahlungen in Österreich



Reif Handke/pixelio.de

Unterhaltszahlungen, Unterhaltsvorschüsse, Kinderbetreuung – all das sind Themen, mit denen sich Alleinerzieherinnen mit minderjährigen Kindern in Österreich regelmäßig beschäftigen müssen. Im Rahmen der Unterhaltsbefragung, die vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) in Auftrag gegeben und von Statistik Austria im Februar 2021 durchgeführt wurde, wurden erstmals empirische Daten zu diesen Themenbereichen erhoben. Dadurch soll ein Einblick in die Lebensrealität von alleinerziehenden Frauen in Österreich ermöglicht werden. Die Daten der Unterhaltsbefragung bieten eine Grundlage für weitere Maßnahmen und Entscheidungen zur Verbesserung ihrer Situation.

Die Planung und Vorbereitung der Befragung fand im Herbst 2020 statt. Erhebungsinstrumente und Anschreiben wurden in diesem Zeitraum erstellt und getestet. Im Februar 2021 hat Statistik Austria 3.000 alleinerziehende Frauen mit minderjährigen Kindern per Brief ersucht, an der Erhebung teilzunehmen. Es gab die Möglichkeit, den Fragebogen online via Computer oder mobilem Endgerät, also Handy oder Tablet, auszufüllen. Zusätzlich wurde ein Papierfragebogen mit Antwortkuvert versendet, wenn es nicht möglich oder gewünscht war, die Angaben via Internet zu machen. Das Frageprogramm beinhaltete sowohl Fragen über die Kinder im Haushalt als auch über die Alleinerzieherin. Die Befragung erfolgte auf freiwilliger Basis, als kleines Dankeschön erhielten die angeschriebenen Frauen eine 2-Euro-Münze vorab und einen 5-Euro-Einkaufsgutschein nach Abschluss der Erhebung.

Die Ergebnisse der erstmalig durchgeführten Unterhaltsbefragung von Statistik Austria zeigen, dass knapp zwei Drittel (73%) der insgesamt 161.000 minderjährigen Kinder in Haushalten von Alleinerzieherinnen in Österreich Anspruch auf Geldunterhalt haben. Nur etwas mehr als die Hälfte (82.000 minderjährige Kinder) erhalten tatsächlich regelmäßig Unterhaltszahlungen vom Vater. Die größten Gruppen an Kindern mit Unterhaltsanspruch sind jene im Alter von 6 bis 9 Jahren, das ist etwa ein Viertel aller anspruchsberechtigten Kinder, und jene mit 10 bis 14 Jahren (32%). Am geringsten ist der Anteil bei den Kindern bis 2 Jahre mit 8%.

Im Mittel (Median) bekommen Kinder von Alleinerzieherinnen pro Monat etwa 304 Euro Geldunterhalt ausbezahlt. Etwa ein Fünftel erhält Zahlungen von 300 bis 350 Euro, nur 13% erhalten mehr als 500 Euro im Monat vom Vater für den Lebensunterhalt.

Neben den Zahlungen ist die Betreuung durch den anderen Elternteil ein wichtiger Bestandteil der Unterhaltsvereinbarung. Generell gilt, dass das Betreuungsausmaß in Zusammenhang mit der Höhe der Unterhaltszahlungen stehen kann, aber nicht muss. Es gibt sowohl Fälle mit hohem Betreuungsausmaß und geringerer Zahlung als auch solche mit höheren Unterhaltszahlungen. Fast ein Fünftel der Minderjährigen, die Unterhaltszahlungen erhalten, werden zusätzlich etwa die Hälfte der Woche oder mehrmals pro Woche vom Vater betreut. Dass ein Kind einmal alle zwei Wochen mit dem Vater Zeit verbringt, ist die am häufigsten getroffene

Betreuungsvereinbarung in Österreich mit rund 27%. Bis 2-jährige Kinder werden am ehesten zur Hälfte vom Vater betreut (etwa 9%), ab 15-Jährige am seltensten (rund 1%).

Wie werden Unterhalts- und Betreuungsvereinbarungen zwischen den früheren Paaren in Österreich getroffen? Die Unterhaltsbefragung zeigt, dass in vielen Fällen (36%) keine Einigung zwischen den Elternteilen erzielt werden konnte und das Gericht hinzugezogen werden musste. Dabei endete etwa die Hälfte der Fälle ohne Einigung, das heißt ein gerichtlicher Beschluss war notwendig, die andere Hälfte konnte mit einer Einigung bei Gericht abgeschlossen werden. Bei 38% der Trennungen regeln die Eltern die Unterhaltsvereinbarung privat unter sich, bei etwas mehr als einem Viertel gab es eine Vereinbarung vor einem Kinder- oder Jugendhilfeträger.

Nicht immer kommt der andere Elternteil seinen Verpflichtungen wie vereinbart oder festgesetzt nach. Wenn die Zahlungen vom Vater nicht, nicht in ausreichender Höhe oder nur unregelmäßig erfolgen, kann von der Mutter ein Antrag auf Unterhaltsvorschüsse vom Staat gestellt werden. Dies betrifft rund 16.000 Kinder in Alleinerzieherinnen-Haushalten in Österreich.

Alleinerziehende Frauen bekommen im Mittel (Median) als Unterhaltsvorschuss für ein minderjähriges Kind rund 250 Euro monatlich. Das ist etwa 50 Euro weniger, als jene Frauen erhalten, die regulär Unterhalt beziehen. Ein möglicher Grund dafür ist, dass der festgesetzte Unterhalt nicht immer dem tatsächlich bezahlten Unterhalt entspricht.

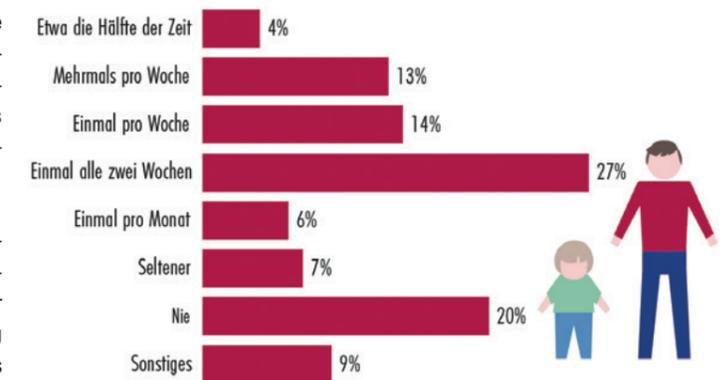
In Haushalten mit alleinerziehenden Müttern leben außerdem rund 11.000 Halbweiskinder, das entspricht etwa 7% aller minderjährigen Kinder in Alleinerzieherinnen-Haushalten in Österreich insgesamt. Etwas mehr als die Hälfte dieser Halbweiskinder (6.000 Kinder) erhalten eine regelmäßige Waisenrente, diese beträgt im Mittel (Median) rund 330 Euro pro Monat.

Um die Lebenssituation besser darstellen zu können, wurde im Rahmen der Unterhaltsbefragung zusätzlich zu den Fragen zu Finanziellem und Lebensstandard die Zufriedenheit der Alleinerzieherinnen in bestimmten Lebensbereichen abgefragt. Gemessen auf einer Schulnotenskala – von 1 für „sehr zufrieden“ bis 5 für „nicht zufrieden“ – weisen die befragten Mütter eher gute Zufriedenheitswerte bei den Themen „Haupttätigkeit“ und „Wohnsituation“ auf. Weniger zufrieden zeigen sich die befragten Frauen mit der finanziellen Situation im Haushalt und dem Geldunterhalt für die Kinder.

Alles in allem bietet die Unterhaltsbefragung einen ersten Eindruck von der Lebensrealität von Alleinerzieherinnen mit minderjährigen Kindern in Österreich. In einigen Bereichen besteht jedoch zusätzlicher Forschungsbedarf, um alleinerziehende Frauen bei Herausforderungen und Problemen, mit denen sie täglich konfrontiert werden, bessere Unterstützung bieten zu können. Man kann auf Basis der

Befragungsdaten beispielsweise die Gründe für fehlende Zahlungen von Geldunterhalt oder Unterhaltsvorschüssen oder geringe Betreuungszeiten nur erahnen. Weitere Forschung dahingehend ist jedenfalls zu empfehlen, da auch eine offene Feedback-Frage am Ende des Fragebogens zum Teil Einblick in sehr individuelle Schicksale gab.

## Ausmaß der Betreuung der Kinder durch den Vater



Q: STATISTIK AUSTRIA, Unterhaltsbefragung 2021.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Internetseite von Statistik Austria. Dort ist auch ein ausführlicher Ergebnisbericht mit detaillierten Tabellen kostenlos verfügbar. [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/soziales/haushalts-einkommen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/haushalts-einkommen/index.html) --> unter „Weitere Informationen“



Mag.<sup>a</sup> Susanne Göttliger

hat an der Universität Wien Soziologie studiert und ist seit 2013 bei Statistik Austria in Wien beschäftigt. Während ihrer Tätigkeit hat sie bereits diverse Projekte unterstützt, beispielsweise EU-SILC und die Konsumerhebung. Die Unterhaltsbefragung ist das erste von Susanne Göttliger selbst geleitete Projekt.

# Schnelle Hilfe für Alleinerziehende

Ein Projekt der ÖPA, gefördert mit Mitteln des Sozialministeriums

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen und Netzwerkpartner\*innen der ÖPA wurden für alle Bundesländer unterschiedliche Projekte und Konzepte erarbeitet, um Alleinerzieher\*innen und ihren Kindern niederschwellige Angebote zur Abfederung der durch die COVID-19-Krise hervorgerufenen zusätzlichen Belastungen zu bieten. Durch die verstärkte Vernetzung der Organisationen wird die Vielfalt der Angebote einem größeren Kreis der alleinerziehenden Familien in ganz Österreich zugänglich gemacht. In dieser und den folgenden Ausgaben unserer Zeitung stellen wir die einzelnen Projekte im Detail vor.

## Familiertankstelle der Österreichischen Kinderfreunde

Die Pandemie hat uns allen viel abverlangt. Vor allem für Familien mit alleinerziehenden Elternteilen blieb wenig Zeit, durchzuatmen. Was oft auf der Strecke bleibt, ist die Teilnahme an Bildungs- und Beratungsangeboten. Gleichzeitig ist die wirtschaftliche Situation in vielen Familien so angespannt, dass gemeinsame Urlaubsreisen nicht möglich waren. Mit dem Projekt „Familiertankstelle“ sollen diese beiden Probleme gleichzeitig angegangen werden. Die Österreichischen Kinderfreunde organisieren Familienurlaube an attraktiven Ferienorten in ganz Österreich und bieten diese kostenlos für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder an. Auf dem Programm stehen neben der Erholung, spannenden Freizeitangeboten im Familienverbund und Großgruppenaktivitäten mit anderen Familien jedoch auch hochwertige Bildungs- und

Beratungsmöglichkeiten. Jeden Tag sind mehrere Einheiten vorgesehen, in denen die Kinder vom pädagogisch geschulten Personal der Kinderfreunde betreut werden, während sich die Eltern mit pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen ihres Alltags auseinandersetzen, sich Fähigkeiten aneignen und Hilfe bekommen, wo sie gebraucht wird. Dieses niederschwellige Angebot für Familien macht es möglich, dass Kinder einen unvergesslichen Sommer mit ihrer Familie verbringen und sich die Eltern gleichzeitig weiterbilden können und die Chance bekommen, nach zwei langen Jahren der Pandemie endlich wieder ihre Akkus aufladen zu können.



# Schnelle Hilfe für Alleinerziehende

## Big Brothers Big Sisters startet Elternmentoring

Ein Kind großzuziehen braucht viel Kraft, Ausdauer und Mut. Viele Eltern sind oft auf sich allein gestellt und es fehlen Menschen zum Austausch. Big Brothers Big Sisters hat daher das Elternmentoring ins Leben gerufen – denn auch Eltern müssen nicht alles allein schaffen.

Mit etwas Unterstützung lassen sich herausfordernde Situationen einfacher meistern. Im Elternmentoring ist Platz für alles, was Eltern beschäftigt. Elternmentor\*innen nehmen sich regelmäßig Zeit, sind aufmerksam und haben ein offenes Ohr für alles, was ihren Elternmentees am Herzen liegt. So entsteht eine respektvolle Mentoringbeziehung zwischen zwei Erwachsenen auf Augenhöhe. Der Austausch kann persönlich, online oder telefonisch sein und wird zwischen Elternmentor\*in und -mentee vereinbart – so wie es für Eltern passt, die oft viele Dinge gleichzeitig erledigen müssen. Das Programm zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die Tandems (Elternmentor\*in und Elternmentee) nach ausgewählten, passenden Kriterien zusammengestellt werden und laufend durch das Team von Big Brothers Big

Sisters begleitet werden. Nach einem sorgsamem Aufnahmeprozess der Mentor\*innen und einem Kennenlernen der Elternmentees werden Tandems gebildet, die dann flexibel und nach ihren Bedürfnissen ihre Mentoringbeziehung gestalten können.

Wir bieten das Elternmentoring dieses Jahr erstmals für Eltern ab 18 Jahren mit Kindern von 1 bis 6 Jahren in Wien und virtuell in allen Regionen. Die Treffen finden regelmäßig, ca. 1 ½ Stunden in der Woche für 6 Monate flexibel online, telefonisch oder persönlich statt.

Interessiert? Freie Plätze gibt es ab sofort. Weitere Informationen finden sich auf <https://bigbrothers-bigsisters.at/was-wir-tun/eltern-mentoring/>



## „Wir sind Familie“

Das Familienwerk startet ein in Kärnten einzigartiges Projekt für Ein-Eltern-Familien.

Nach 15 Jahren erfolgreicher Arbeit für Alleinerziehende und einer ressourcenbedingten Pause bietet sich für das Katholische Familienwerk Kärnten nun die Chance, diese besondere Familienform wieder im Alltag unterstützen zu können. „Wir freuen uns über diese wertvolle und wichtige Möglichkeit, Alleinerziehenden in Kärnten bei der Bewältigung des Alltages zu helfen“, sagen die Lebens- und Sozialberaterin Mag.ª Claudia Nindler und Mag. Wolfgang Unterlercher vom Katholischen Familienwerk, die das Projekt in Kärnten betreuen werden.

**Kurzbeschreibung des Projektes:** Durch vier Säulen sollen Alleinerziehende in ganz Kärnten Hilfe und Unterstützung im Alltag erhalten, entlastet werden und gleichzeitig wieder ein Stück Freude zurückgewinnen. Das wichtigste Angebot sind kostenfreie Beratungen (maximal drei pro Person, auch online möglich) in einer qualifizierten Lebens- und Sozialberatung. Es wird einen monatlichen „Treffpunkt für Alleinerziehende“ und Workshops für Mamas/Papas und Kind geben, „Zeit für mich“ gibt stundenweise Entlastung vom Alltag und im Sommer 2022 werden zwei geförderte Urlaubswochen mit Kinder-

programm angeboten. Dazu gibt es noch einige „Highlights“ wie gratis Zirkus- bzw. Theatervorstellungen und Einladungen zu Familienveranstaltungen. Bei diesen Angeboten arbeitet das Familienwerk auch mit dem Land Kärnten, der Caritas Kärnten, der Stadt Klagenfurt und der Stadt Villach zusammen. Das Projekt soll nachhaltig sein und nach Auslaufen der Förderung weitergeführt werden.

**Ziele des Projektes:** Entlastung im Alltag, positive Impulse für Alleinerziehende und ihre Kinder, konkrete Lebenshilfe, Zeit für wichtige Erledigungen, Stärkung des Selbstwertes und Persönlichkeitsentwicklung.

**Projektnebenziele:** „Wir sind Familie“ ist ein Statement zur Aufwertung einer speziellen Familienform. Das Katholische Familienwerk legt einen starken Fokus auf Alleinerziehende und stellt damit sein Motto „Familie ist bunt“ nachhaltig unter Beweis.

[www.kath-kirche-kaernten.at/kfw](http://www.kath-kirche-kaernten.at/kfw)





Der Verein Pe-Le ist Träger einer Familienberatungsstelle für professionelle Begleitung in Krisensituationen. Wir, ein Team aus Ehe-, Familien- und Lebensberater\*innen, Mediator\*innen und Jurist\*innen, unterstützen Menschen bei der Lösung von Problemen und fördern deren

Wohlbefinden im Lebensalltag, insbesondere im familiären Umfeld. Alle Berater\*innen haben langjährige Erfahrungen im Bereich der familiären Beratung. Eine unserer Kernkompetenzen ist die Beratung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Im Rahmen des Projekts „Schnelle Hilfen für Alleinerziehende“ unterstützen wir alleinerziehende Elternteile bei der Bewältigung ihrer Probleme. Unser Angebot umfasst psychosoziale sowie juristische Beratung im Einzel- oder Familiensetting. Beratungen finden „Face-to-face“ in unserer Beratungsstelle in 1190 Wien sowie online, via E-Mail oder telefonisch, nach Terminvereinbarung unter 0664/396 65 21, statt. Das Projekt wird aus Mitteln des Sozialministeriums gefördert und ist für Ratsuchende kostenlos.

Wir halten das Projekt für wichtig, um die Probleme alleinerziehender Elternteile in akuten und/oder bestehenden schwierigen Situationen im Lebensalltag entlasten oder klären zu können. Besonders Elternteile von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sollen durch unser niederschwelliges Beratungsangebot entlastet werden. Durch die schnelle und unbürokratische Möglichkeit, in der Beratung einfach „alles“ in einem vertraulichen und sicheren Rahmen aussprechen und besprechen zu können, entsteht ein unmittelbares Beziehungsangebot, welches Druck und Verzweiflung aus der Situation sofort herausnehmen kann. Dies stellt eine essenzielle Gewaltprävention in der Familie dar.

pele.or.at



### Schnelle Hilfen durch Beratung Verein „Alleinerziehend – aber nicht allein“

Der Verein wurde im Jahr 2017 von der derzeitigen Obfrau Anika Karall, MA gegründet. Im Laufe der Coronakrise stiegen die Anfragen von Alleinerziehenden im Burgenland nach finanzieller, psychosozialer als auch nach organisatorischer Entlastung dramatisch an. Wir wollten uns dieser enormen Herausforderung stellen, weshalb wir in Kooperation mit der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende ein Projekt auf die Beine gestellt und eine Förderung beim Sozialministerium beantragt und auch erhalten haben, das einen Meilenstein für die notwendige Unterstützung der Superheld\*innen des Alltags, nämlich der Alleinerziehenden, darstellt. Damit hoffen wir, möglichst vielen einen kleinen Teil ihrer großen Last abnehmen zu können.

**Es ist uns eine Freude, die Eckpunkte dieses Leuchtturmprojekts vorstellen zu können:** Als **erste Säule** des Projekts bieten wir für Alleinerziehende rasche und unbürokratische finanzielle Unterstützung für Kosten für Nachhilfestunden und Reinigungsdienstleistungen an, um ihnen den ohnehin

schwierigen Alltag ein wenig erleichtern zu können. Die **zweite Säule** des Projektes befasst sich mit Workshops, Seminaren und Möglichkeiten zur Eigenstärkung – „Empowerment“ –, die als Unterstützung und Selbsthilfetool für schwere Situationen dienen sollen. Sie sollen beispielsweise Möglichkeiten zum Auffinden blockierender Glaubenssätze (z.B. wie Mütter ihre Kinder stärken können) oder zur Stärkung der Selbstwertschätzung bieten. Für Kinderbetreuung während der Veranstaltungen ist gesorgt. Ihr seid nicht allein mit euren Sorgen und Problemen – wir sind für euch da und bieten Hilfe und Unterstützung! Infos zu diesem Projekt sowie darüber hinausgehenden Förderungen finden sich unter

www.alleinerziehend-e.com



### Projekte des Beratungszentrums Alleinerziehend

Unser Projekt „Schnelle Hilfen für Alleinerziehende“ teilt sich in drei Kernbereiche auf:

#### 1. Kernbereich „Unterstützung im Alltag“

Mit dem Aufbau einer aufsuchenden Sozialarbeit und mobilen Beratung im Großraum Linz wollen wir den Zugang für Alleinerziehende zu unseren Unterstützungsangeboten erleichtern. Wir bieten Informationen und Begleitung zu relevanten Sozialeinrichtungen, Hilfestellung bei sozialarbeiterischen Belangen (z.B. Anträge ausfüllen, Wohnungssuche, Koordination von Unterstützungsangeboten) sowie Entlastungsgespräche und Begleitung der Familien. Konkret ist im Verein Alleinerziehend dafür eine Sozialarbeiterin bis Ende 2022 (Projektende) angestellt. Gespräche im Lebensumfeld der Alleinerziehenden sind organisatorisch leichter zu bewältigen, es ist auch keine zusätzliche Kinderbetreuung notwendig (praktische Alltagserleichterung). Zusätzlich sind vereinbarte Termine, zu denen eine Vertrauensperson vorbeikommt, wichtige Stützpunkte für psychische Entlastung und wirken gegen Vereinsamung und Überforderung.

#### 2. Kernbereich „Entlastung vom Alltag“

Begleitende Gruppenangebote für Alleinerziehende in unserem Beratungszentrum sollen Betroffene für Neues ermutigen. In vertraulicher Atmosphäre wird ein Raum zum Austausch über Herausforderungen und Schwierigkeiten, aber auch Zuversicht für alleinerziehende Elternteile geboten. Die verbindlichen Gruppentermine unter fachlicher Leitung finden jeweils im Winter/Frühling sowie Herbst 2022 statt. Zusätzlich bieten wir spezifische Vorträge zu den Themen „Familienrecht“, „Finanzen“ und „Kindeswohl“ für Alleinerziehende in OÖ an (je nach Corona-Verordnung in Präsenz oder online).

### RAINBOWS

#### Webinare für Alleinerziehende

In diesen Webinaren bekommen Alleinerziehende wertvolle Tipps von RAINBOWS-Mitarbeiter\*innen rund um die Themen Trennung/Scheidung und Trauer sowie die Möglichkeit, Fragen zu stellen!

#### Wenn Mama und Papa sich trennen

Wenn es in einer Familie zu einer Trennung oder Scheidung der Eltern kommt, ist das für die betroffenen Kinder ein großer Einschnitt. Die neue Lebenssituation löst Verunsicherung und Ängste aus. Bei wem werde ich wohnen? Hat mich der Papa noch lieb? Bin ich schuld an der Trennung? Werde ich meine Freund\*innen noch sehen? Bei 5 Terminen wird auf jahreszeitliche Besonderheiten eingegangen: von „Eine schöne Bescherung – Weihnachten mit Kindern nach der Trennung“ bis „Ferien mal 2 – Familienurlaub nach der Trennung“.

#### Kindern Trauer zutrauen

Wenn ein geliebtes Familienmitglied stirbt, so ist dies für alle Betroffenen eine zutiefst schmerzliche Erfahrung. Besonders Kinder und Jugendliche leiden und erleben den

#### 3. Kernbereich „Drehscheibe“

Auf unserer Website [www.alleinerziehend.at](http://www.alleinerziehend.at) möchten wir einen Überblick zu möglicher Unterstützung für Alleinerziehende anbieten, Zugang und Zurechtfinden in der Welt der Sozialeinrichtungen und Behörden erleichtern sowie einen Wegweiser installieren und somit Orientierung ermöglichen. Außerdem bieten wir Bildungsmaterialien und Impulse zur eigenen Weiterentwicklung auf unserer Homepage unter „Bildungswerkstatt“ an.



Verlust als schmerzhaft und belastend. Vor allem auch, weil die Erwachsenen durch ihre eigene Trauer und Unsicherheit oft „sprachlos“ sind. Die Reaktionen der Kinder werden auf vielen Ebenen sichtbar: im Gefühlsbereich (Angst, Hilflosigkeit, Einsamkeit, Schuldgefühl ...), auf der körperlichen Ebene (Bauchweh, Kopfweh ...) oder auch im kognitiven Bereich (Leistungsabfall, Konzentrationsschwächen ...). Auch hier wird auf jahreszeitliche Besonderheiten, z.B. „Miss you. Weihnachten mit Kindern nach dem Tod eines Familienmitglieds“ eingegangen. Im Mittelpunkt der Webinar-Reihen stehen die Kinder. Was brauchen sie? Wie reagieren sie? Wie kann man ihnen helfen, mit der veränderten Familiensituation umzugehen? Wie stärkt man sie für ihr weiteres Leben?

Themen und Termine: <https://www.rainbows.at/angebote-eltern-webinare-fuer-eltern-alleinerziehende/>



## Angebote der Familienakademie der Kinderfreunde Tirol

Die Familienakademie der Kinderfreunde Tirol bietet eine österreichweite Webinar-Reihe mit Iris van den Hoeven von Blickpunkt Erziehung an. In fünf einzeln buchbaren ZOOM-Veranstaltungen begegnen wir Themen entlang von Resilienz, Selbstwirksamkeit, Selbstfürsorge und – mit all dem verbunden – dem Erziehungsalltag und seiner Bedeutung fürs Eltern- und KindSEIN:

- ALLEINerziehend Teil I – 22. Februar 2022, 19.30–21.00 Uhr  
Bei mir sein – Rollen, Gefühle, Selbstwahrnehmung
- ALLEINerziehend Teil II – 29. März 2022, 19.30–21.00 Uhr  
Bei dir sein – kindliche Entwicklung & Grundbedürfnisse
- ALLEINerziehend Teil III – 26. April 2022, 19.30–21.00 Uhr  
Bei uns sein – Familie, Mutter-/Vaterrolle, Beziehungsnetz
- ALLEINerziehend Teil IV – 31. Mai 2022, 19.30–21.00 Uhr  
Kraft schöpfen – Herausforderungen & das gute Leben
- ALLEINerziehend Teil V – 28. Juni 2022, 19.30–21.00 Uhr  
SELBSTwirksamkeitserwartung – Relevanz & Ressource

Seit vielen Jahren arbeitet die Familienakademie der Kinderfreunde Tirol sehr eng mit Iris van den Hoeven zusammen. Die Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin steht mit „Blickpunkt Erziehung“ via Facebook und Instagram im täglichen Austausch mit knapp 47.000 Abonnent\*innen und lädt im Podcast „Kindheit liebevoll begleiten“ dazu ein, Kindheit, Erziehung und Elternsein von verschiedenen Blickpunkten aus zu betrachten. ([www.blickpunkt-erziehung.at](http://www.blickpunkt-erziehung.at))

Die Webinarreihe „ALLEINerziehend“ wird dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Soziales,



Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und der Kooperation mit der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende ermöglicht.

Anmeldung auf der Homepage der Kinderfreunde Tirol möglich: <https://kinderfreunde.at/angebote/kurse-fuer-eltern>



## „Interkulturell erziehen und versorgen im Alleingang“

**Beratung, Bildung und Empowerment für alleinerziehende Zugewanderte und andere Single-Eltern mit transnationalem und interkulturellem Erfahrungshintergrund.**

Seit 1994 ist FIBEL in der Beratung und Bildungsarbeit für Menschen tätig, die in binationalen und bikulturellen Beziehungen und Familien leben. 42,7 Prozent unserer weiblichen Ratsuchenden sind alleinerziehend. Im Rahmen des ÖPA-Projekts „Schnelle Hilfen für Alleinerziehende“ ist dieser Zielgruppe ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit gewidmet. Speziell für ihre Bedürfnisse haben wir das Teilprojekt „Interkulturell erziehen und versorgen im Alleingang“ entwickelt:

Nasrin und ihre kleine Tochter Maryam (anonymisierte Namen) sind zuversichtlich: Die schwerste Zeit liegt hinter ihnen, es kann nur besser werden. Der Berufseinstieg ist Nasrin nach vielen Mühen endlich gelungen und ihre Fünfjährige fühlt sich wohl in ihrer Kindergartengruppe. Auch die Wohnsituation hat sich deutlich verbessert. Nasrin macht sich nun keine großen

Sorgen mehr: Sie weiß, an wen sie sich wenden kann, wenn sie – bspw. im Krankheitsfall – Unterstützung braucht.

Was Nasrin durchgemacht hat, ist beachtlich: Der Flucht aus Afghanistan nach Österreich folgte eine schwierige Scheidung, Auseinandersetzungen ums Sorgerecht und der mühsame Weg zu einem Leben in Sicherheit und finanzieller Unabhängigkeit als alleinerziehende Frau in einer Gesellschaft, die ihr nur langsam vertraut wird.

Projektdetails und Angebote unter <https://verein-fibel.at/index.php/130-programm-interkulturell-erziehen-und-versorgen-im-alleingang>



## Schnelle Hilfen für steirische Alleinerziehende und ihre Kinder

Die Covid-Pandemie hat erwiesenermaßen besonders bei Alleinerziehenden und ihren Kindern zu deutlichen Mehrbelastungen auf unterschiedlichen Ebenen geführt. Die von uns im Rahmen des Projektes „Schnelle Hilfen“ geplanten Entlastungs-, Unterstützungs- und Erholungsangebote sollen genau diese Zielgruppe sowohl im Alltag als auch vom Alltag entlasten und sie unterstützen.

Fachlich kompetent begleitete Gruppen-, Bildungs- und Beratungsangebote sowie „Urlaubs- und Erholungsangebote mit Mehrwert“ werden ansprechend und niederschwellig Alleinerziehende und deren Kinder entlasten und Möglichkeiten zum Auftanken geben.

Im Rahmen der Schnellen Hilfen ist es uns u.a. möglich, Familienurlaube und Erholungstage für Alleinerziehende und deren Kinder zu einem Selbstkostenpreis anzubieten und durchzuführen. Begleitet werden die Teilnehmenden von qualifizierten Gruppenleiter\*innen, die auch für Beratungen zur Verfügung stehen. Natürlich wird auch eine Kinderbetreuung vor Ort sein.

So stehen bereits Ende Mai 2022 die ersten Erholungstage für Alleinerziehende und deren Kinder im Haus der Frauen

auf dem Programm: „Tu dir gut“ – Wohlfühlseminar für Frauen. Zeit für Stille. Zeit für Freude. Zeit für Lebendigkeit. Weitere Angebote dieser Art sind nach und nach auf unserer Website: <https://projekt-alleinerziehende.graz-seckau.at> zu finden.

Weiters bieten wir sowohl im Projekt Alleinerziehende in Graz als auch in steirischen Regionen sehr günstige bzw. kostenlose Bildungs- und Beratungsangebote an. So finden Alleinerziehende z.B. Entspannung bei Yoga oder Klang- und Fantasiereisen und Entlastung bei regelmäßigen, von Gruppenleiterinnen begleiteten Treffen. Sie können sich austauschen, bestenfalls entstehen dabei Freundschaften und Netzwerke.

Gestartet haben wir unsere Angebote mit einem kostenlosen Hula-Hoop-Workshop im Grazer Augartenpark. Ein sehr lustiges und befreiendes Erlebnis für alle Teilnehmenden!



den Pinzgau führte. Sieben Frauen und zehn Kinder haben die Auszeit bei Elisabeth Nindl in Niedersnill sehr genossen. Der einhellige Tenor: „Bitte mehr davon!“

Diesem Wunsch kommen wir mit dem neuen Angebot für 2022 sehr gerne nach: Auf dem Programm stehen gemeinsame Wanderungen ebenso wie der Besuch von Museen, Freizeitparks, Schiff- und Bergfahrten, Kreativtage, Ausflugsziele im Salzburger Land und Oberösterreich, Picknicks, Grillen am Lagerfeuer sowie gemeinsames Kochen oder Bewegungsangebote. Eine große Freude für uns ist, dass wir diese Freizeitaktivitäten kostenlos anbieten können.

Neu im Team ist seit November Claudia Oberhuemer, die gemeinsam mit Isolde Bertram die Angebote plant und durchführt. Wir heißen sie herzlich willkommen.

### Interessiert?

Mit einem kostenfreien Newsletter-Abo „Alleinerziehende“ sind Sie immer topinformiert. Details auf [www.frau-und-arbeit.at](http://www.frau-und-arbeit.at)

### Kontakt:

Isolde Bertram  
i.bertram@frau-und-arbeit.at  
T 0677 63 65 94 26

Claudia Oberhuemer  
c.oberhuemer@frau-und-arbeit.at  
T 0670 406 77 27



# Vernetzungsplattform für Alleinerziehende in Vorarlberg

Kinder wecken, Frühstück machen, Körperpflege, anziehen, Tag besprechen, Jause richten, Kinder in die Schule bringen, zur Arbeit gehen, hoffen, dass es ein guter Tag wird, kein Kind krank wird oder sonst etwas Unvorhergesehenes passiert, Kinder abholen, die Erlebnisse des Tages teilen, noch ein wenig an die frische Luft vor dem Abendessen oder Hausaufgaben erledigen, Abendessen richten, noch ein wenig spielen, lernen oder Hausarbeit, Kinder ins Bett bringen, letzte Büroarbeiten, Hausarbeit oder Vorbereitungen für den nächsten Tag – oder wenn alles gut läuft, endlich die Füße hoch! Der Körper ist müde, die Gedanken drehen sich weiter um die Arbeit, die Schule, den Kindergarten, die Finanzen, die Probleme, Sorgen oder Streitigkeiten mit dem/der (Ex-)Partner\*in.

Der Tagesablauf vieler Alleinerziehender erlaubt es kaum, sich um all die notwendigen Dinge zu kümmern, die eine Trennung oder das plötzliche Alleinsein mit sich bringen, geschweige denn ist es möglich, soziale Kontakte aufzubauen. Dabei ist alleinerziehend zu sein heutzutage eine von vielen möglichen Familienformen, wenngleich auch meist durch eine Krise ausgelöst. Eine Trennung oder Scheidung kann plötzlich die Lebenssituation des betroffenen Elternteils von einem Tag auf den anderen enorm verändern und stellt die Betroffenen, meist Frauen, vor eine große Herausforderung, die während einer Zeit zu bewältigen ist, die ohnehin durch den Trennungsprozess sehr belastend ist.

Durch die Coronakrise hat sich die Situation vieler Alleinerziehender nochmals verschärft: Angefangen bei der Bewältigung des Alltags, die durch das teilweise Wegfallen der Kinderbetreuung und der persönlichen, sozialen Kontakte nahezu unmöglich wurde, über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu der gestiegenen finanziellen Belastung, sind Ein-Eltern-Familien in starkem Maße von den Aus- und Nebenwirkungen der Krise betroffen. Die unsichere finanzielle Lage, verstärkt hervorgerufen durch das Wegfallen der Unterhaltszahlungen, den Verlust der Erwerbsarbeit oder die Reduzierung dieser, hat in den Familien eine Stimmung geschaffen, die geprägt von Unsicherheiten und Existenzängsten ist.

Mit diesem Hintergrund das Zusammenspiel von Home-schooling – oft ohne ausreichende oder geeignete technische Mittel – sowie Erwerbs- und Hausarbeit zu managen, stellt eine enorme psychische Herausforderung dar. Zusätzlich zu diesen existenziellen Fragen bestimmt die Angst, selbst zu erkranken und nicht zu wissen, was dann mit dem Kind/den Kindern passiert, die Gefühlslage vieler Alleinerziehender (vgl. Stellungnahme Konsultation nationaler Aufbau- und Resilienzplan, 2020, ÖPA).

All diese Tatsachen haben den Vorarlberger Familienverband dazu bewogen, eine Vernetzungsplattform für Alleinerziehende ins Leben zu rufen, und wir freuen uns sehr, dass diese bereits im September 2021 online gehen konnte. Es ist nicht so, dass es für Alleinerziehende keine Informationen und Anlaufstellen gibt. Doch oft fehlt die Orientierung und vor allem die Zeit, die entsprechende Hilfe zu suchen.

Auf [www.alleinerziehend-vorarlberg.at](http://www.alleinerziehend-vorarlberg.at) finden jetzt alle Interessierten schnell Informationen, Links zu Organisationen, Veranstaltungen, wichtige Kontakte und Möglichkeiten zur Vernetzung. Der Vorarlberger Familienverband erhofft sich, dass durch die Plattform

- die alltägliche, aber auch psychische Belastung von Alleinerziehenden reduziert wird,
- ohne Umwege die richtigen Ansprechpartner gefunden werden und somit eine gute, schnelle und effiziente Hilfestellung gegeben werden kann,
- Zeitfenster geschaffen werden, die Erholung bringen, aber auch mehr Zeit für die Kinder und Zeit für eine gute Auseinandersetzung mit jedem Thema,
- der Austausch unter den Alleinerziehenden funktioniert und somit auch „Hilfe zur Selbsthilfe“ gegeben ist,
- Kontakte und Freundschaften entstehen die Freude und Entlastung bringen.



 Vorarlberger Familienverband

## „Sonne, Mond und Sterne – ergänzende Kinderbetreuung“ – bessere Teilhabechancen für Alleinerziehende am Arbeitsmarkt ermöglichen



Der heutige Arbeitsmarkt verlangt von vielen Beschäftigten ein Höchstmaß an Flexibilität – insbesondere in typischen Frauenberufen wie beispielsweise den Pflegeberufen oder dem Einzelhandel. Gleichzeitig ist der Fachkräftebedarf in diesen Branchen enorm. Viele Alleinerziehende, die in diesen Bereichen arbeiten wollen, sehen keine Möglichkeit, tätig zu werden. Ihnen fehlt ein bedarfsgerechtes und verlässliches Betreuungsangebot für ihre Kinder, wenn sie im Schichtdienst oder in den Randzeiten arbeiten müssen. Nur selten reichen die bestehenden Angebote dafür aus. Die Folge: Eine Erwerbstätigkeit für Alleinerziehende ist oftmals nicht oder nur eingeschränkt möglich. Der VAMV NRW hat diese Betreuungslücke identifiziert und ein Angebot entwickelt, welches Alleinerziehenden die Berufstätigkeit auch im Schichtdienst ermöglicht. Das Essener Angebot „Sonne, Mond und Sterne – ergänzende Kinderbetreuung“ ist eine Erfolgsgeschichte und ein gutes Beispiel, wie Alleinerziehende aus der Armut geholt werden können. **Das Sonne-Mond- und-Sterne-Konzept besteht aus vier Bausteinen:**

### 1. Kinderbetreuung im Haushalt der Eltern

Die Betreuung der Kinder bis etwa 12 Jahre findet im Haushalt der Familie statt, damit die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und sich nicht in zusätzliche Gruppenkonstellationen einfinden müssen. Besondere Zumutungen, wie extrem frühes Aufstehen, werden damit vermieden. Sie müssen auch nicht abends lange wach bleiben, weil Mutter oder Vater im Schichtdienst arbeiten und sie erst um 22 Uhr abholen können. Die Kinder dürfen ihren eigenen Rhythmus leben. Sie können ihre Kontakte im sozialen Umfeld pflegen und müssen sich nicht komplett an die Lebenswelt der Erwachsenen anpassen.

### 2. Ausschließlich ergänzend gedacht

Das Angebot kann nur in Anspruch genommen werden, wenn die Kinder bereits regelmäßig an anderen Betreuungs-

angeboten teilnehmen. Es kann keine fehlenden Kinderbetreuungsangebote ersetzen, wie beispielsweise fehlende Ganztagsplätze in der Schule.

### 3. Kinderfeen übernehmen verlässlich und verantwortlich die Betreuung

Die Betreuung wird durch geschulte Kinderfeen und Kobolde sichergestellt. Die Auswahl und Schulung der Kinderfeen orientiert sich an der besonderen Herausforderung. Kinderfeen begleiten die Kinder in den Tag und bringen sie zur Schule oder Kita. Sie holen die Kinder ab und lassen mit ihnen den Tag ausklingen. Bei Bedarf übernachten die Kinderfeen im Haushalt der Familie und machen am Wochenende Ausflüge. Sie sind ausschließlich für die Betreuung und das Wohlergehen der Kinder zuständig. Sie schenken ihnen Zeit und Aufmerksamkeit, die vielleicht manchmal im prall gefüllten Alltag der Familien fehlen. Alleinerziehende können mit einem guten Gefühl arbeiten gehen, weil sie ihre Kinder gut versorgt wissen.

### 4. Die Fachberatung als kompetente\*r Ansprechpartner\*in

Sozialpädagogische Fachkräfte des VAMV NRW wählen die Kinderfeen nach den bestehenden Anforderungen aus und bereiten sie auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vor. Sie beraten die Eltern und erarbeiten mit ihnen unter Abwägung der Ausgewogenheit von Familien- und Arbeitszeit ein Betreuungskonzept, um die aktuelle Situation zu verbessern. Für eine passgenaue Vermittlung organisieren die Fachberaterinnen Kennenlerntermine und planen dann den Einsatz. Die Fachberaterinnen sind darüber hinaus wichtige Ansprechpartnerinnen für die Kinderfeen: Sie leiten diese mittels gezielter Fachgespräche an und reflektieren gemeinsam einzelne Situationen, sie stehen zur Klärung pädagogischer Fragestellungen zur Verfügung und sorgen für Urlaubs- und Krankheitsvertretungen. Sie planen und führen regelmäßig Qualifizierungen und Austauschtreffen

zu besonderen Themen durch, wie beispielsweise Absprachen mit den Eltern, gewaltlose Kommunikation, Nähe und Distanz oder Spiele und Spielangebote für Kinder.

### Erfolgsangebote ergänzende Kinderbetreuung

Finanziert werden in Essen derzeit 20 Plätze, zunächst über ein Modellprojekt der Walter-Blüchert-Stiftung und des Jugendamtes der Stadt Essen, seit 2017 besteht eine Co-Finanzierung von Jugendamt und Jobcenter. Der Finanzbedarf beträgt rund 200.000 Euro pro Jahr. Seit 2014 hat der VAMV NRW 47 Familien begleitet. Mithilfe der ergänzenden Kinderbetreuung konnten 23 Teilnehmende eine Ausbildung abschließen – davon überwiegend im Pflege- und Gesundheitsbereich. Zwölf Teilnehmende, die zu Beginn Transferleistungen bezogen haben, waren durch die ergänzende Kinderbetreuung nicht mehr auf Transferleistungen angewiesen. Andere konnten ihr Arbeitsverhältnis sichern oder ihren Stundenumfang erhöhen. Die ergänzende Kinderbetreuung hat also unmittelbar dazu geführt, Kinderarmut und Transferleistungen zu verringern. Die Aufnahme der Erwerbstätigkeit erhöht darüber hinaus die Zufriedenheit der Alleinerziehenden und schafft die Möglichkeit einer erhöhten gesellschaftlichen Teilhabe.

Und mehr noch: Die Durchführung und Unterstützung durch eine ergänzende Kinderbetreuung senden positive Signale an Arbeitgeber\*innen und können ein wirksames Instrument gegen den Fachkräftemangel sein.

### Alleinerziehende wollen arbeiten

Viele Alleinerziehende haben eine hohe Motivation, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Sie wollen ihren Lebensunterhalt selbst verdienen, ein Vorbild für ihre Kinder sein und ihre Potenziale am Arbeitsmarkt einbringen. Studien zeigen, dass von den nicht berufstätigen Alleinerziehenden in Deutschland drei Viertel gern eine Arbeit aufnehmen und 44% der erwerbstätigen Alleinerziehenden mit Kindern unter sechs Jahren ihre Wochenarbeitszeit um mehr als vier Stunden erhöhen wollen. Was ihnen dafür fehlt, ist ein bedarfsgerechtes und verlässliches Betreuungsangebot für ihre Kinder. Um gerade alleinerziehenden Eltern größere Chancen zu bieten, ihre Existenz und die ihrer Kinder ohne staatliche Transferleistungen zu sichern, sind ergänzende Betreuungsangebote zu Kita, Schule oder Ganztagschulen notwendig. Denn eine Ausbildung und eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind das einzige Mittel, um (Ein-Eltern-)Familien vor Armut zu schützen. Ohne eine adäquate Kinderbetreuung ist das nicht möglich.

## Unsere Aktivitäten: Ein Rückblick auf das Jahr 2021

Während Österreich im vierten Lockdown steckt und unsere Sorge über politische und gesellschaftliche Entwicklungen groß ist, ist der Rückblick auf das Arbeitsjahr der ÖPA ein positiver:

### Treffen finden online statt

Bis in das Frühjahr hinein fanden viele der Treffen und Sitzungen nach wie vor online statt. Auch unsere Mitgliederversammlung konnte erneut nicht, wie ursprünglich geplant, mit Präsenz in Salzburg abgehalten werden. Ebenso wenig der in das jährliche Vernetzungstreffen integrierte Studientag „Wahrung der Kinderrechte in Familienrecht und Pflegschaftsverfahren“. Die Teilnehmer\*innen waren dennoch zahlreich und engagiert vorhanden. Als Trost zur mangelnden Präsenz führten wir die häufigeren Vernetzungstreffen online fort, was einem kontinuierlichen Austausch zwischen den Bundesländern zugutekommt und von den Teilnehmer\*innen geschätzt wird.

Das Medientraining, das 2020 pandemiebedingt abgesagt werden musste, wollten wir nicht noch einmal auslassen. Erstaunlich gut funktionierte die von floorfour Media-coaching angebotene Online-Variante. Wir bekamen von den Teilnehmer\*innen ausschließlich positive Rückmeldungen.

### Politische Treffen

Neben vielen Gesprächen mit verschiedenen Politiker\*innen aus für unsere Arbeit relevanten Ressorts, bei denen die

ÖPA u.a. ihre Forderungen vorbringen konnte, gab es auch zwei Minister\*innenbesuche. Frau BM<sup>in</sup> Raab konnten wir mit konkreten Anfragen von Alleinerziehenden konfrontieren. Viele dieser Anfragen bezogen sich zu dem Zeitpunkt auf die konkreten, durch die Pandemie hervorgerufenen verstärkten Herausforderungen in finanzieller und psychischer Hinsicht. Mit Herrn BM Mückstein konnten diverse Sozialleistungen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit erörtert sowie Maßnahmen zur Vermeidung von Kinderarmut besprochen werden.

### Förderprojekte für Alleinerziehende

Ein weiteres Thema, das unseren Kontakt mit dem BM für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz prägte, war und ist die Förderung zweier Projekte, die die ÖPA durchführt. Zum einen handelt es sich um das Projekt „Schnelle Hilfe für Alleinerziehende“, bei dem für die Zielgruppe der Alleinerzieher\*innen und ihrer Kinder niederschwellige Angebote zur Abfederung der durch die COVID-19-Krise hervorgerufenen zusätzlichen Belastungen gesetzt werden.

Das zweite Projekt „Entlastende Dienste für Alleinerziehende“ zielt auf von Armut gefährdete Alleinerziehende und ihre Kinder ab, die im Zuge der COVID-19-Krise zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind bzw. aufgrund ihrer von vornherein schwierigeren Ausgangssituation von der Krise massiv getroffen wurden und werden. Der Anschluss zum

schulischen, gesellschaftlichen und beruflichen Leben soll durch die im Projekt enthaltenen Leistungen erleichtert und psychische Belastungen sollen abgedeckt werden.

Dass es zur Entwicklung und Durchführung zweier zusätzlicher umfangreicher Projekte eines großen Mehraufwandes bedarf, versteht sich von selbst. Wir konnten Susanne Amann und Julia Neider, zwei engagierte und erfahrene Mitarbeiterinnen, zur Bewältigung dieser Aufgaben gewinnen. Dieser Zuwachs machte auch eine räumliche Erweiterung notwendig.



Glücklicherweise hatte unsere Vermieterin, die Erzdiözese Wien, einen kleinen Raum frei, den wir für den Projektzeitraum (bis März 2023) kostengünstig mieten können. Über die Kooperationen, die im Rahmen der Projekte laufen, bekommt die ÖPA einen Zuwachs an neuen Mitgliederorganisationen und kann die Kontakte zu den bereits vorhandenen einmal mehr intensivieren.

Trotz dieser neuen, großen Arbeitsbereiche und der laufenden Kernarbeit der Interessenvertretung wurde die inhaltliche Weiterarbeit an Themen wie „Alleinerziehende in Wissenschaft und Statistik“, „Pensionsplitting“, „Gleichstellung aller Familienformen“, „Familienrecht NEU“ u.v.a. fundiert und durch zahlreiche Expert\*innengespräche und Austausch ausgebaut.

Ein für 2021 geplantes Schwerpunktprojekt, „Patchworkfamilien – Trennungsväter in der Erziehungsarbeit stärken“, konnte durch die späte Förderzusage erst im Herbst begonnen werden. Die im Vorjahr gegründete Initiative „getrennt gemeinsam Eltern sein“ und andere für das Projekt bereichernde Organisationen konnten für eine Zusammenarbeit bereits gewonnen werden. Voraussichtlich können wir mit einer zeitlichen Umwidmung länger und wie geplant intensiv daran weiterarbeiten.

### Zuwachs im Vorstand

Eine erfreuliche Nachricht gibt es aus dem Vorstand zu berichten. Wie schon im Vorjahr konnte auch heuer ein neues Mitglied gewonnen werden. Mit Beate Schneider von der Caritas Sozialberatung St. Pölten haben wir eine weitere kompetente Frau an Bord, die durch ihren Beruf direkt mit den Herausforderungen vieler Alleinerziehender konfrontiert ist. So können wir in unserer Arbeit für Alleinerziehende auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Eine Arbeit, die es in dieser Art ohne Dr.<sup>in</sup> Christine Filipancic nicht geben würde. Sie starb im August dieses Jahres und bedeutet einen großen Verlust. Ihr Engagement und ihr Einsatz für mehr Gerechtigkeit werden wir uns als wegweisendes Beispiel immer vor Augen halten. In deinem Sinne, liebe Christine, wird sich die ÖPA auch in Zukunft dafür einsetzen, die Bedingungen für Alleinerziehende weitreichend zu verbessern.

Wir wünschen all unseren Leser\*innen einen ruhigen Jahresausklang und viel Freude, Kraft und Glück.

## Herzliche Einladung

zur 32. Mitgliederversammlung der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende

Liebes Mitglied, wir laden herzlich zur 32. Mitgliederversammlung ein:

**Freitag, 25. März 2022 – 13.00 bis 17.00 Uhr**

Gästehaus im Priesterseminar, Dreifaltigkeitsgasse 14, 5020 Salzburg

Wir freuen uns auf rege Teilnahme und Anmeldung unter: [oepea@oepea.or.at](mailto:oepea@oepea.or.at)

# Die gestohlene Weihnachtsgans

Die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest setzen Emmas Eltern unter Stress, und dann ist auch noch der Bräter zu klein für die Weihnachtsgans. Über Nacht verschwindet das Tier und für einen Ersatz ist es zu spät. So wird es wohl statt eines Festtagsbratens in diesem Jahr zu Heiligabend Spaghetti geben. Doch die Nachbar\*innen bereichern das Weihnachtsfest – nicht nur mit verschiedenen Köstlichkeiten, sondern auch mit ihrer Anwesenheit.

Das Buch bietet Groß und Klein eine ansprechende Kombination aus Bildern und Text. Besonders gelungen sind die Einblicke in die Haushalte der Nachbar\*innen, bei denen die Leser\*innen in die Wohnung einer indischen Familie blicken können und ein Männerpaar beim Keksebacken sehen.

**Johanna Lindemann, Andrea Stegmaier**

**Die gestohlene Weihnachtsgans**

Annette Betz Verlag, Berlin 2021

ISBN: 978-3-219-11899-5

Seitenanzahl: 32

Ab 4 Jahren



## So erreichen Sie uns:

ÖPA – Österreichische Plattform für Alleinerziehende, Türkenstraße 3/3. Stock, 1090 Wien

Tel.: 01/890 3 890, Fax: 01/890 3 890-15, E-Mail: [oeпа@oeпа.or.at](mailto:oeпа@oeпа.or.at), [www.oeпа.or.at](http://www.oeпа.or.at)

Unsere Arbeit wird gefördert von:

 Bundeskanzleramt

 Österreichische  
Bischofskonferenz

 Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

## Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:** Österreichische Plattform für Alleinerziehende – ÖPA

Türkenstraße 3/3. Stock, 1090 Wien

**Unternehmensgegenstand:** Interessenvertretung für Ein-Eltern-Familien, ZVR: 152293663

**Vereinszweck:**

Die Österreichische Plattform für Alleinerziehende (ÖPA) vertritt bundesweit die Interessen alleinerziehender Mütter / Väter und ihrer Kinder. Ihr Engagement gilt allen Ein-Eltern-Familien, ob geschieden, getrennt lebend, ledig oder verwitwet. Sie setzt sich auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für strukturelle Verbesserungen und mehr Verständnis für Alleinerziehende ein. Die ÖPA ist keiner politischen Partei verpflichtet. Ihre Tätigkeit kommt alleinerziehenden und getrennt lebenden Müttern / Vätern und ihren Kindern, unabhängig ihrer weltanschaulichen und konfessionellen Zugehörigkeit und Herkunft, zugute.

**Vorstand: Vorsitzende:** Evelyn Martin **Stellvertreterin:** Sarah Zeller **Kassierin:** Julia Stadlbauer

**Redaktionsteam:** Julia Neider, Margareth Buchschwenter, Doris Pettighofer

**Lektorat:** Karin Flunger **Satz und Grafik:** Sandra Zinterhof

**Fotos:** siehe Fotocredits **Druck:** Druckerei Atlas

**Offenlegung der Blattlinie:** Informationen und Berichte für Alleinerziehende

**Mitgliederzeitschrift, Einzelpreis:** EUR 2,50

**P.b.b. Verlagspostamt 1090 Wien, Erscheinungsort Wien, Zulassungsnummer:** MZ 02Z033658M

 Wir sind der Maßstab!

**ÖPA**  
Österreichische Plattform  
für Alleinerziehende

[oeпа.or.at](http://oeпа.or.at)